

Bayern

Kirchlich-Wissenschaftliche Bibliotheken

24 Kolleginnen und Kollegen aus 21 verschiedenen kirchlichen Bibliotheken in Bayern trafen sich am 10. April 2008 in München an der Bayerischen Staatsbibliothek. Dr. Claudia Fabian, Leiterin der Abteilung für Handschriften und Alte Drucke, gab einen Einblick in die Organisation und Funktionen („Dreipfeiler-Profil“), den Sammelauftrag und die Reichhaltigkeit der Bestände einer der bedeutendsten Büchersammlungen weltweit. Nach dem Besuch der beeindruckenden Jubiläumsausstellung „Kulturkosmos der Renaissance“ bildete den zweiten Tagesordnungspunkt am Nachmittag ein Gespräch mit Frau Dr. Hildegard Schäffler, Referat Zeitschriften und Elektronische Medien, zum Thema Nationallizenzen. Die Registrierung eröffnet die Möglichkeit eines kostenlosen Zugangs zu Datenbanken, digitalen Textsammlungen und elektronischen

Zeitschriften, allerdings haben kirchliche Bibliotheken bei manchen Anbietern Probleme, weil sie die öffentliche Zugänglichkeit ihrer Einrichtung anzweifeln. Einige Teilnehmer nahmen noch das Angebot von Pater Johannes Baar SJ an, die benachbarte Bibliothek der Hochschule für Philosophie der Jesuiten und die Redaktionsräume der traditionsreichen Zeitschrift „Stimmen der Zeit“ zu besichtigen.

Aschaffenburg

Hofbibliothek

Zum 75. Jahrestag der nationalsozialistischen Bücherverbrennung veranstaltete die Hofbibliothek gemeinsam mit der Stadtbibliothek Aschaffenburg am 7. Mai 2008 eine Lesung in ihren Räumen. Die Vortragenden, Schauspielerinnen Alexandra Ihrig, Literat Karl-Heinz Schreiber und Schauspielerschulleiter Torsten Stoll aus Aschaffenburg, gestalteten die szenische Lesung

als dramatisches Schauspiel und zogen damit die trotz des herrlichen Wetters zahlreich erschienenen Zuhörer in ihren Bann.

Augsburg

Stadtbücherei

Bauherren, Architekten, Handwerker und 130 geladene Gäste feierten Mitte Mai ein fröhliches Richtfest auf der Baustelle der neuen Stadtbücherei Augsburg am Ernst-Reuter-Platz (siehe auch BFB 2007/2, S. 132 und BFB 2008/2, S. 129). 4.500 Quadratmeter Beton und 500 Tonnen Stahl verschlang der innerhalb eines Jahres hochgezogene Rohbau des 15-Millionen-Euro-Projekts. Auf den Einbau warten noch 100 Tonnen Glas. Architekt Dr. Stefan Schrammel erläuterte die baulichen Raffinessen und versprach den Bürgern eine „Wohlfühl-Oase mitten in der Stadt“. Die Fertigstellung ist Ende 2008 geplant.

Bad Aibling

Stadtbücherei

Einen regelrechten Ansturm auf die Stadtbücherei Bad Aibling (Landkreis Rosenheim) verzeichnete Leiterin Hiltrud Braun im Jahr 2007. Das Rekordergebnis von 2006 konnte mit 107.040 Ausleihen überboten werden, d. h. der Bestand wurde ca. fünf Mal umgesetzt. Die Einarbeitung von ca. 2.950 neuen Medien entspricht einer vorbildlichen Erneuerungsquote von 15,11 %. Besonders hervorzuheben ist die hohe Zahl junger Benutzer, von 2.673 aktiven Lesern sind 1.626 Kinder und Jugendliche bis 20 Jahre. Um noch mehr Kindern das Lesen schmackhaft zu machen, lud das Bibliotheksteam 20 Grund- und Hauptschulklassen zu spannenden Detektiv-Klassenführungen ein. Die „Spürnasen“ waren begeistert, mit Taschenlampen im verdunkelten Bibliotheksraum nach bestimmten Büchern suchen zu müssen.

Bamberg

Universitätsbibliothek

Seit dem Sommersemester 2008 ist die Suchmaschine FAST in den Bam-

Bad Tölz

Am 23. April 2008, dem „Welttag des Buches“, wurde der regionale Bibliotheksverbund „biblioplus“ in der Stadtbibliothek Bad Tölz (Oberbayern) freigeschaltet.

Die am Verbund teilnehmenden Stadt- und Gemeindebibliotheken bieten ihren Nutzern Recherche- und Bestellmöglichkeiten über einen Internetkatalog mit derzeit etwa 176.000 Medien an. Gegen eine Gebühr von zwei Euro kann der Leser unter der Adresse www.biblioplus.de Bücher, CDs, DVDs oder Zeitschriften in die Bibliothek seines Heimatortes bestellen. War bisher lediglich wissenschaftliche Literatur über die Fernleihe erhältlich, ist nunmehr auch der Austausch belletristischer Literatur möglich. Mit „biblioplus“ wird, mit tatkräftiger Unterstützung der Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen, bereits der 15. Bibliotheksverbund in Bayern realisiert.



Suchen... finden... bestellen...
www.biblioplus.de
 Bad Tölz
 Geretsried
 Miesbach
 Mumau
 Peißenberg
 Weilheim
 ... und in Ihrer
 Bibliothek abholen

Bamberg

Die Staatsbibliothek Bamberg präsentierte „Angelsächsisches Handschriftenerbe“.

Drei Dutzend Handschriften mit Bezug zum angelsächsischen England wurden vom 22. April bis zum 19. Juli in der Staatsbibliothek Bamberg gezeigt. Die hochkarätige Ausstellung „Angelsächsisches Handschriftenerbe. Bücher, Schreiber und Autoren aus den Beständen der Staatsbibliothek Bamberg und der Bayerischen Staatsbibliothek München“ versammelte Bücher des 7. bis 12. Jahrhunderts: insulare Codices ebenso wie kontinentale Handschriften in angelsächsischer Schriftradition, zudem Werke angelsächsischer Autoren wie Aldhelm, Beda Venerabilis, Bonifatius, die Nonne Hugeburc sowie Alcuin. Der Präsentation lag die Ausstellung „Angelsächsisches Erbe in München“ der Bayerischen Staatsbibliothek von 2005 zugrunde, die durch Handschriften der Staatsbibliothek Bamberg signifikant ausgeweitet werden konnte. Die Bücherschau dokumentierte einen einzigartigen Kulturtransfer. Im Gefolge der angelsächsischen Missionstätigkeit im 8. Jahrhundert kamen nicht nur Handschriften aus England nach Germanien, sondern es wurden auch einheimische Schreiber von Angelsachsen ausgebildet. Werke angelsächsischer Autoren fanden nun verstärkt auch auf dem Kontinent Verbreitung; Autoren englischer Herkunft schrieben hier eigene Werke.



Eröffnung der Ausstellung „Angelsächsisches Handschriftenerbe“ mit Dr. Carolin Schreiber, Prof. Dr. Werner Taegert, Prof. Dr. Dr. Godehard Ruppert und Dr. Rolf Griebel.

Grußworte sprachen bei der Vernissage der Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek Dr. Rolf Griebel und der Präsident der Otto-Friedrich-Universität Bamberg Prof. Dr. Dr. habil. Godehard Ruppert. Der einführende Vortrag von Dr. Carolin Schreiber, Mitarbeiterin der Handschriftenabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek, eröffnete eine interdisziplinäre Vortragsreihe, die in Kooperation mit der Universität Bamberg und mit Unterstützung des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien (ZEMAS) organisiert wird.

berger Katalog eingebunden. Mit dem Einsatz von FAST erfolgte auch eine Änderung der Standardsuchmaske: Die UB Bamberg bietet hier nur noch ein Eingabefeld, den „Google-Schlitz“, an. In der Trefferliste können dann die Suchergebnisse mit Filtern eingegrenzt und somit große Treffermengen reduziert werden. Erhöhte Bestellzahlen deuten darauf hin, dass die Benutzer auf diese Weise bessere Suchergebnisse erzielen. Für detaillierte Recherchen kann natürlich die erweiterte Suche aufgerufen werden.

Über ein besonderes Geschenk freute sich die Universitätsbibliothek Bamberg: Sie erhielt die aktuelle kroatische Literatur, die auf der diesjährigen Leipziger Buchmesse zum Schwerpunkt Kroatien ausgestellt war. Die feierliche Übergabe fand am 9. Mai bei einer zweisprachigen Lesung mit den jungen kroatischen Autoren Edo Popović und Olja Savičević statt.

Im Juni 2008 machte die Ausstellung „Roter Winkel – hartes Leben“ des Deutschen Roten Kreuzes in der Universitätsbibliothek Bamberg Station. Porträts von Menschen aus der Ukraine, die KZ-Gefangenschaft und unglaubliches Leid überlebt haben, zeigen, gerade auch als Reaktion auf den in Bamberg geplanten NPD-Parteitag, erlebbare und verständliche Geschichte.

Eichstätt-Ingolstadt

Universitätsbibliothek

Die Bayerische Staatsbibliothek wurde vom Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst mit der Untersuchung der Anfang 2007 in den Medien erhobenen Vorwürfe beauftragt, die Universitätsbibliothek der Universität Eichstätt-Ingolstadt habe wertvolle Bücher aus dem Bestand der 1999 übernommenen Zentralbibliothek der Kapuziner in Altötting (ZBAÖ) entsorgt und damit massenweise Kulturgut vernichtet. Den Untersuchungsbericht zu der zwischenzeitlich abgeschlossenen Untersuchung finden Sie unter www.bsb-muenchen.de/2282.0.html.

Die Universitätsbibliothek Eichstätt-Ingolstadt setzt inzwischen nicht nur für das Intranet, sondern auch für die Pflege der OPAC-Hilfetexte ein Wiki ein. Hilfetexte sollten ohne technische Vorkenntnisse schnell von einem kleinen Kreis von Mitarbeitern (z. B. in der Information von Systembetreuern) veränderbar sein. In der Grundausstattung des InfoGuide werden jedoch HTML-Kenntnisse vorausgesetzt, und der Zugang zu den Hilfetexten ist i. d. R. den Systemverwaltern vorbehalten. Auf der Basis der Wiki-Standardsoftware PmWiki sind nun auch schnelle Änderungen möglich: Der Mitarbeiter fügt die Korrektur oder Ergänzung (nach erfolgreicher Authentifizierung) direkt auf der Hilfetextseite im Internetbrowser ein. Die Änderungen werden dokumentiert, so dass auch auf ältere Versionen zurückgegriffen werden kann. Für den Benutzer ändert sich nichts; die Optik der Hilfeseiten konnte allerdings verbessert werden (<http://opac.ku-eichstaett.de/w/>). Die Umstellung ist ausführlich im InfoGuide-Wiki dokumentiert, dort können auch alle notwendigen Dateien heruntergeladen werden. Eine Übernahme des Verfahrens in andere Lokalsysteme ist problemlos möglich: www.ub.ku-eichstaett.de/igwiki/IGWiki/Erweiterungen-UBEL-HilfeWiki. Informationen erteilt Herr Wittmann (alfons.wittmann@ku-eichstaett.de).

Elsenfeld

Gemeindebibliothek

Auf 25 Dienstjahre kann Gisela Schlange-Schäfer, Leiterin der Gemeindebibliothek Elsenfeld (Landkreis Miltenberg/Unterfranken), zurückblicken. Während ihrer Amtszeit wuchs die Bibliothek zu einer anerkannten Einrichtung heran, die jährlich von 30.000 Besuchern mit 80.000 Entleihungen genutzt wird. Anregende Leseabende, Veranstaltungen mit Kindergärten und Schulen oder Bibliotheksnächte haben der Bibliothek bereits zahlreiche Auszeichnungen eingebracht, zuletzt das Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen“. Ein weiterer Höhepunkt war die Gründung des Fördervereins „Freunde der Gemeindebibliothek“, in

dem die Jubilarin ebenfalls aktiv in der Vorstandschafft mitarbeitet. Für ihren langjährigen herausragenden Einsatz sprach Bürgermeister Helmut Oberlen den Dank der Marktgemeinde aus.

Ingolstadt

Fachhochschulbibliothek

„Benchmarking der hessischen Fachhochschulbibliotheken“ war das Projektthema eines Masterstudienganges der Informationswissenschaft an der Hochschule Darmstadt im WS 2007/08. Eine Gruppe beschäftigte sich innerhalb des Projektes mit den Teaching-Library-Kon-

zepten an fünf hessischen Fachhochschulbibliotheken. Die Fachhochschulbibliothek Ingolstadt wurde als einzige nicht-hessische Bibliothek in die Untersuchung mit einbezogen. Analysiert wurden Schulungsangebote, Kommunikation und Zugänglichkeit der Angebote, die Integration in die Lehre und langfristige Entwicklungsmaßnahmen. Im Fazit des Projektberichtes wird Ingolstadt beschrieben als „sehr gut zu beurteilendes Beispiel“ – Lohn der jahrelangen und letztendlich erfolgreichen Bemühungen, die Vermittlung von Informationskompetenz in allen Studiengängen der Hochschule themen- und zielgruppenorientiert curricular zu verankern.

Landshut

Ihren öffentlichen Höhepunkt hatte die interkulturelle Märchenwerkstatt in der Stadtbücherei Landshut (Niederbayern).

Unter dem Motto „Es war einmal...“ trafen sich über 300 Kinder, Eltern und Interessierte zu einem bunten Abend im Salzstadel und erlebten, was im vergangenen halben Jahr unter der künstlerischen Leitung von Dr. Markus Wimmer in Schulklassen, einem Kindergarten und einer offenen Gruppe entstanden ist. Zu dieser kultur-, sozial- und generationsübergreifenden Initiative fanden sich das Haus International, die Stadtbücherei Landshut und die Freie Kinder- und Jugend-Kunstakademie zusammen. Als Schirmherren stellten sich Regierungspräsident Manfred Hölzlein und Oberbürgermeister Hans Rampf zur Verfügung. Eine Auswahl der am Projekt „Interkulturelle Märchenwerkstatt“ beteiligten Grundschulklassen sowie die Rhythmusgruppe der „SchLAGwerker“ zeigten dem begeisterten Publikum in Bewegung, Wort und Klang Interpretationen zu Märchen aus aller Welt. Zudem wurden von Vorlesepaten der Stadtbücherei zahlreiche Märchen erzählt und vorgelesen.



Spaß beim Spielen und Gestalten von Märchen

Lindau

Stadtbücherei

Ende Februar öffnete die neue Stadtbücherei Lindau (Schwaben) ihre Pforten im ehemaligen Postgebäude. Lichtdurchflutete, farblich ambitioniert gestaltete Räume bieten eine ideale und klare Präsentation der rund 30.000 Medien. Dank der Einführung der RFID-Technologie können die Kunden ihre Medien nun eigenhändig verbuchen und zudem ihre Gebühren am „Self-Check“ begleichen. Mit dem Neubau hat die Stadtbücherei ihre Nutzfläche verdreifacht. Laut Bibliotheksleiter Ludger Bült-Albers ist geplant, den Bestand in den kommenden zwei bis drei Jahren auf 50.000 Medien auszubauen (ausführliches Bibliotheksporträt folgt).

München

Bayerische Staatsbibliothek

Der Preis „Bibliothek des Jahres“ des Deutschen Bibliotheksverbandes und der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius wird in diesem Jahr zum neunten Mal verliehen. Die Auszeichnung 2008 geht an die Bayerische Staatsbibliothek in München. Sie erhält den mit 30.000 Euro ausgestatteten einzigen nationalen Bibliothekspreis.

Die Bayerische Staatsbibliothek in München wird als „Bibliothek des Jahres 2008“ ausgezeichnet, weil sie in der Vielfalt ihrer Funktionen als internationale Forschungsbibliothek mit Landes- und Archivfunktion und als Teil der „Virtuellen Nationalbibliothek“ auf allen Gebieten innovative Leistungen erbringt und dabei den Bibliotheksnutzer in den Mittelpunkt stellt. Durch die Entwicklung von digitalen internetbasierten Diensten für Forschung, Lehre, Studium und Bildung sowie die Integration von klassischen Bibliotheksleistungen in neue webbasierte Arbeitsumgebungen stellt sie sich 450 Jahre nach ihrer Gründung überzeugend den Herausforderungen der modernen Wissensgesellschaft.

Termin der feierlichen Preisverleihung in München ist der 24. Oktober 2008 – am Tag der Bibliotheken.

Den zweiten Platz erreichte die Stadtbücherei Wittlich (www.stadtbuecherei.wittlich.de), den dritten die „Villa Kun-



Ein gemütliches und einladendes Ambiente umgibt die Freizeitbibliothek.

Publikumsmagnet Freizeitbibliothek

Neben der Job-, Eltern- und Technikbibliothek sowie den Kinder-sachbüchern präsentiert die Stadtbücherei Mühldorf a. Inn (Oberbayern) seit einiger Zeit einen weiteren Medienbereich in kundenfreundlicher Interessenkreisauflistung: die Freizeitbibliothek. Im 1. Stock des Kornstadels finden die Leser alle Medien zur kreativen Freizeitgestaltung an

einem Platz (Bauen+Wohnen, Garten, Haushalt, Feste+Feiern, Essen+Trinken, Hobby, Sport, Spiel, Künstlerisches Gestalten, Mode+Schönheit, Handarbeiten und Basteln). Die gestiegenen Ausleihzahlen sowie die positiven Rückmeldungen von Seiten der Benutzer zeigen laut Büchereileiter Josef Niedermeier den Erfolg dieser Strategie. Ein weiteres Novum ist die von ihm erstellte visuelle Standortangabe der Medien im OPAC. Mit einem Klick auf die Signatur wird dem Leser nun anhand eines Plans der genaue Standort des Mediums in der Bibliothek angezeigt (<http://buecherei.muehldorf.org>).

terbunt“, die Schulbibliothek der Gemeinschaftsgrundschule Hackenberg in Remscheid (www.ggshackenberg.de).

Das Internet dient zunehmend der Bereitstellung wissenschaftlicher Veröffentlichungen und dem Angebot von Lehr- und Lernmaterialien. Die Unterstützung des Produktionsprozesses solcher genuin elektronischer Publikationen wird künftig eine zentrale Aufgabe für leistungsfähige wissenschaftliche Bibliotheken darstellen. Um dieser Herausforderung angemessen begegnen zu können, wurde an der Bayerischen Staatsbibliothek in München Anfang April 2008 ein Zentrum für Elektronisches Publizieren (ZEP) eröffnet. Das Zentrum wird der Bündelung einer großen Bandbreite geisteswissenschaftlicher Open-Access-Projekte dienen, in deren Rahmen Fachportale, Publikationsplattformen und elektronische Zeitschriften sowie sonstige elektronische Ressourcen bereitgestellt werden.

Als Initiatoren und Projektpartner fungieren neben dem Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek, Dr. Rolf

Griebel, die Professoren Gudrun Gersmann (Universität zu Köln/Deutsches Historisches Institut Paris) und Hubertus Kohle (Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Kunstgeschichte), an deren Lehrstühlen seit geraumer Zeit einschlägige Internetprojekte und E-Journals angesiedelt sind (Sehepunkte, Lesepunkte, historicum.net, HyperImage). Im Rahmen des neuen Zentrums wird für diese Vorhaben eine organisatorisch-technische Infrastruktur aufgebaut, um deren langfristigen Betrieb sicherzustellen. Weiterer Kooperationspartner ist die Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (DGIA, www.stiftung-dgia.de/). Das Zentrum für Elektronisches Publizieren wird in den nächsten Jahren kontinuierlich ausgebaut werden (www.bsb-muenchen.de/2349.0.html).

Die Bayerische Staatsbibliothek hat im Mai 2008 unter dem Namen „Insel der Information“ eine Repräsentanz in der virtuellen Welt von Second Life eröffnet. Die Trends zum Social Net-

working, zu Edutainment und die rasche Verbreitung dreidimensionaler, virtueller Welten im Bereich der Unterhaltungsindustrie bestimmen die Lern- und Kommunikationsumgebungen der Studierenden von morgen. Die Bayerische Staatsbibliothek als innovativer Informationsdienstleister stellt sich diesen Herausforderungen der nächsten Stufe der Internetentwicklung frühzeitig und experimentell. Der Auftritt in Second Life soll den Austausch der Bibliothek mit virtuellen Besuchern fördern, dient als Experimentierfeld für die neuen Technologien des dreidimensionalen Internets und als Plattform für die Präsentation netzbasierter Bibliotheksservices. Virtuelle Besucher können künftig zahlreiche Online-Dienste der Bibliothek über Second Life nutzen, sich einen virtuellen räumlichen Eindruck vom traditionsreichen Bibliotheksgebäude an der Ludwigstraße verschaffen, mithilfe ihrer Avatare Bibliotheksbesuche vorbereiten oder an Einführungen in die Benützung oder Schulungen teilnehmen. Für die bibliothekarische Fachwelt stellt die Repräsentanz einen Meeting-Point dar, der nach dem Vorbild von Videokonferenzen die virtuelle Teilnahme ermöglicht. Mit der von der Marketing-Agentur Bokowsky + Laymann erstellten Repräsentanz für die Bayerische Staatsbibliothek ist erstmals eine führende deutsche Bibliothek in Second Life vertreten (ausführlicher Bericht folgt).

Bibliothek des Deutschen Museums

Vom 13. März bis 25. Mai 2008 fand in der Bibliothek des Deutschen Museums die Ausstellung „Theatrum machinarum – Das technische Schaubuch der frühen Neuzeit“ statt. Die Bibliothek besitzt die weltweit bedeutendste Sammlung an Maschinenbüchern. Dabei handelt es sich um aufwändig illustrierte technische Werke des 16., 17. und 18. Jahrhunderts, die den Stand der Technik in der frühen Neuzeit zeigen und gleichzeitig ein Bild von phantastischen technischen Ideen und Projekten der Zeit vermitteln. Die prächtigen Schaubücher im Stil der Spätrenaissance und des Barock zählen zu den bedeutendsten Druckwerken der Epoche

überhaupt. Ihre Illustrationen wurden meist als Kupferstiche ausgeführt, die nach 1600 den bis dahin dominierenden Holzschnitt ersetzen. Maschinenbücher zeigen Meisterwerke der Technik, sind aber auch selbst Meisterwerke der zeitgenössischen Buchgestaltung. Zur Ausstellung ist ein reich bebildeter Katalog erschienen.

Münchner Stadtbibliothek

Die Münchner Stadtbibliothek kann die Selbstverbuchung mit RFID als erweiterten Service für Nutzerinnen und Nutzer bereits 2009 flächendeckend anbieten. Damit wird das Projekt einhalb Jahre früher abgeschlossen als geplant. Die positive Resonanz der Bibliotheksbesucherinnen und -besucher und hohe Akzeptanz der Selbstverbuchung

Neu-Ulm

Rechtzeitig zur Eröffnung der Landesgartenschau wurde die Fassade der Stadtbücherei Neu-Ulm (Schwaben) neu gestaltet.

Die in Sichtweite der Landesgartenschau gelegene Außenwand machte auf Passanten bisher einen unscheinbaren Eindruck. Nun aber schmücken sie sechs bunte Werbebanner mit Motiven aus der Bibliothek, um die Passanten auf das vielfältige Angebot aufmerksam zu machen. Die 4,5 x 1,5 m großen Breitwandplanen stellen einzelne Bestandsbereiche dar: die Bücher „für Leseratten“, die MCs und CDs „für Ohrwürmer“, die DVDs „für Schauspieler“, die Veranstaltungen „für Hingucker“, die Internetplätze „für Surfer“ und die Spiele „für Gewinner“. „Die Blumenfarben der Landesgartenschau haben uns inspiriert“, erläutert Bibliotheksleiterin Ilse Rüggenmann. Rund 11.000 Euro ließ sich die Stadt das Projekt kosten.

Auf der Landesgartenschau ist die Stadtbücherei mit zwei Projekten vertreten. In der Medien-Lounge, einem gemütlichen Zimmer mit roten Sofas, können Kinder und Familien in gespendeten und ausgesonderten Büchern schmökern oder diese ins Gelände mitnehmen. Als Beitrag zum Veranstaltungsprogramm gibt es einmal monatlich ein Bilderbuchkino im „KinderWerk“ der LGS.



Die Stadtbücherei Neu-Ulm in neuem Banner-Schmuck

übertrifft alle Erwartungen: bereits 97 % aller Ausleihen werden am Selbstverbuchungsautomaten getätigt. Für die neuen Ausweise spricht der Sicherheitsaspekt, sie können sofort vor Ort ausgegeben werden und ermöglichen ein erweitertes Servicespektrum (z. B. Bezahlfunktion).

Durch die enge Zusammenarbeit mit mehreren anderen Großstadtbibliotheken kann die Münchner Stadtbibliothek neue Technologien kostengünstig einsetzen. Kosteneinsparungen durch das neue System sollen mittelfristig unmittelbar dem Budget der Münchner Stadtbibliothek zugutekommen.

Universitätsbibliothek

Auf ihrer Plattform MALTE – Münchner Altbestände bietet die Universitätsbibliothek München seit Ende März 2008

einfache Gebrauchsscans zur freien öffentlichen Nachnutzung an (<http://epub.ub.uni-muenchen.de/malte.html>). MALTE – Münchner Altbestände liegt kein Konzept im Sinne eines zielgerichteten Digitalisierungsprojekts zugrunde; es handelt sich um Reprographieaufträge, die in der Altbestandsbenutzung der UB München angefallen sind. Im Sinne der „Budapester Open Access Initiative“ und der „Berliner Erklärung über offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“ hält es die Universitätsbibliothek München gleichwohl für ebenso sinnvoll wie geboten, diese Gebrauchsscans der Allgemeinheit kostenfrei zur Verfügung zu stellen.

Neubiberg

Die stellvertretende Vorsitzende des Bayerischen Bibliotheksverbandes, Johanna Rumschöttel, bisher 1. Bürgermeisterin der Gemeinde Neubiberg, konnte bei der Landratswahl im Landkreis München einen sensationellen Erfolg verbuchen. Sie entschied mit 54,1 % der Wählerstimmen die Stichwahl für sich und wird künftig die Geschicke des bevölkerungsreichsten Landkreises in Bayern leiten. Über ihren Vortrag „Bibliotheken aus kommunalpolitischer Sicht“ bei der Auftaktveranstaltung zum Projekt „Bibliothekskonzeptionen“ informierte BFB ausführlich in Heft 2008/1, S. 14 u. 15.

Nürnberg

Stadtbibliothek

Lesen- und Sprachförderung ist das gemeinsame Anliegen von Stadtbibliothek und Jugendamt. Kindertagesstätten können eine kostenlose Elternveranstaltung zum Thema „Kinder fördern durch Bücher und (Vor-)Lesen“ buchen. Die Stadtbibliothek stellt Konzept und Personal. Die Bibliotheksmitarbeiterin richtet sich ganz nach den Wünschen der Kita, z. B. können neben deutschen auch Bücher in anderen Sprachen vorgestellt werden. Die Eltern erhalten zum Abschluss des Abends die Handreichung „Vorlesetipps“ – in sechzehn Sprachen – für mehr Spaß am Lesen zu Hause.

FOTO: STADTBÜCHEREI NEU-ULM, SPIESZDESIGN NEU-ULM

Nürnberg

Bibliothek des Instituts für Moderne Kunst Nürnberg erhält Qualitätsmanagementzertifikat.

Die Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken (AKMB, www.akmb.de) als Vertreterin der überwiegend kleineren Kunst- und Museumsbibliotheken hat ein Qualitätsmanagementverfahren entwickelt, um den Trägerinstitutionen nachvollziehbare Daten über den Einsatz ihrer Ressourcen liefern zu können, die Bibliothek als unerlässliche Ressource für Forschung, Lehre und Studium zu beschreiben und sie als kompetenten Dienstleister darzustellen. Dazu wurden in mehreren Workshops mit repräsentativer Beteiligung Standards formuliert. Gemäß den Grundanforderungen für eine Zertifizierung nach internationalen Normen (DIN EN ISO 9001) wird die Anwendung der gültigen Standards in Bibliotheken überprüft. Das geschieht durch ein Auditverfahren, das auf freiwilliger Basis von einer Bibliothek beantragt werden kann. Zwei ausgebildete Auditoren prüfen vor Ort die Anwendung der Standards, vergeben Punkte und erstellen einen Auditbericht. Auf der Basis dieses Berichts zertifiziert das Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität (IBI, www.ibi.hu-berlin.de) als unabhängige, wissenschaftliche Institution die auditierte Bibliothek für die Dauer von drei Jahren.

Bereits die Auseinandersetzung mit Standards, deren Anwendung und ein Auditverfahren – erfolgreich oder nicht – machen Qualitätsmanagement aus. Dies kann auch bei fachfremden Evaluationen nicht übergangen werden. Ein Zertifikat dokumentiert den Leistungsstand einer Bibliothek öffentlichkeitswirksam. Davon profitiert auch eine Trägerinstitution und kann sich mit ihrer zertifizierten Bibliothek profilieren. Zum Zweck der Zertifizierung von Kunst- und Museumsbibliotheken kooperiert die AKMB mit dem IBI.

Auf dem Bibliothekartag in Mannheim überreichte nun Herr Prof. Dr. Umlauf am 3.6.2008 die ersten beiden erreichten Zertifikate. Zertifiziert wurden die Bibliotheken des Instituts für Moderne Kunst Nürnberg und des Museums Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien.



Von links: Margret Schild (AKMB-Vorstand), Kathrin Mayer (Institut für Moderne Kunst Nürnberg), Martin Zangl (Fachgruppe Standards), Dr. Simone Moser (Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien), Prof. Dr. Konrad Umlauf (HU Berlin).

Passau

Per Mausclick in Niederbayerns Geschichte – Staatliche Bibliothek Passau digitalisiert niederbayerische Druckgraphiken

Ziemlich respektlos verfuhr der diesjährige Frühlingsorkan Emma, als er im März dem Turm der altherwürdigen Klosterkirche in Osterhofen die Haube herunterblies und ihn barhäuptig im Regen stehen ließ. Ein Blick auf die niederbayerischen Druckansichten, die ab sofort auf der Homepage der Staatlichen Bibliothek betrachtet werden können, zeigt allerdings, dass Kloster Altenmarkt schon weitaus Schlimmeres zu erdulden hatte: Die weitausgreifende Vierflügelanlage nämlich, die man im Werk des berühmten Kupferstechers Michael Wening aus dem Jahr 1723 bewundern kann, wurde seit 1833 in großen Teilen abgerissen; ein Stich aus dem Jahr 1902 schon zeigt den nun sehr viel bescheideneren, wenn auch idyllisch gelegenen Bau der heutigen Ausmaße.

Mit Hilfe einer von der Bayerischen Staatsbibliothek in München eingeworbenen Stelle wurden im vergangenen halben Jahr an der Passauer Staatlichen Bibliothek über 1.000 Druckgraphiken aus ganz Niederbayern digitalisiert und über eine animierte Karte bequem zugänglich gemacht. Die Bibliothek konnte dabei auf wertvolle Schätze ihres Bestandes zurückgreifen, unter anderem auf die mehrbändige Ausgabe des erwähnten Wening, der an der Schwelle vom 17. zum 18. Jahrhundert ganz Bayern bereiste und neben den bekannteren Städten und Städtchen auch beinahe jedes einzelne Schloss und jeden Weiler sehr detailgetreu ins Kupfer

stach. Für die Heimatforschung ist „der Wening“ in vielen Fällen der erste und nicht selten für die folgenden zwei Jahrhunderte einzige bildliche Beleg einer Siedlung. Ähnlich einflussreich ist nur die „Topographia Bavariae“ des berühmten Matthäus Merian (1593–1650), dessen außergewöhnliche künstlerische Auffassungsgabe seine Stadtansichten, etwa die Straubings, oft zu vollendet entworfenen Bildkompositionen geraten lässt. Sehr gut lässt sich an den versammelten Bildschätzen die Entwicklung der heutigen Städte und Ortschaften nachvollziehen und so manche ruhmreichere Vergangenheit heutiger Ruinen erleben. Welch ein stolzes Schloss bei Winzer einst die Donau überblickte, lassen die heutigen kümmerlichen Mauerreste kaum erahnen, doch bei Wening lässt sich geradezu ein niederbayerisches Neuschwanstein wiederentdecken. Im Zuge des Projekts wurde auch der Bestand der Passauer historischen Druckgraphiken auf 180 Exemplare beinahe verdoppelt. So kann nun etwa in den Illustrationen einer Wochenzeitung des 19. Jahrhunderts bewundert werden, in welcher schmucker Aufmachung die Donautouristen vor Erfindung von Leggings und Bahamashirt die Stadt bevölkerten. Wie die „Passauer historischen Stadtansichten“ ist auch die Sammlung „Niederbayern in der Druckgraphik“ ab sofort im Portal „Staatliche digital“ auf der Webseite der Staatlichen Bibliothek unter www.staatliche-bibliothek-passau.de zugänglich.



**Bibliotheksleiter
Dr. Markus Wenerhold und die
Projektbearbeiterin
Tanja Gradl mit der
Landshut-Ansicht
des berühmten
Kupferstechers
Wening.**

FOTO: SB PASSAU

Pegnitz

Stadtbücherei

Zum Gedenken an die nationalsozialistischen Bücherverbrennungen vor 75 Jahren veranstaltete die Stadtbücherei Pegnitz (Landkreis Bayreuth/Oberfranken) eine Lesenacht von ca. 20 Uhr bis Mitternacht. Prominente Bürger, darunter der ehemalige Landrat Dr. Klaus-Günter Dietel, die oberfränkischen Bundestagsabgeordneten Anette Kramme und Hartmut Koschyk, Vertreter des örtlichen Kulturlebens und der Presse, trugen Ausschnitte aus Werken der damals veremten Dichter vor. Der Spendenerlös der für jedermann offenen Veranstaltung kam dem Verein „Pegnitz für Kinder“ zugute.

Rödental

Stadtbücherei

Eine ungewöhnliche Spendenaktion für die Stadtbücherei Rödental (Landkreis Coburg/Oberfranken): Zur Neueröffnung eines dm-Drogeriemarkts nahm Bürgermeister Gerhard Preß an der Kasse Platz und zog eine Stunde lang die Einkäufe seiner Mitbürger über den Scanner. Die Einnahmen in Höhe von 1.276,55 Euro rundeten die dm-Mitarbeiter auf 1.500 Euro auf und spendeten sie an die Heinrich-Schaumberger-Bibliothek. Bemerkenswert fand die Filialleiterin, dass viele Rödentaler kamen, um einen Beitrag zu leisten. Sie nahmen dabei die Warteschlange in Kauf, um beim Bürgermeister an der Spendenkasse zu bezahlen.

Weilheim

Stadtbücherei

Für das Jahr 2007 präsentiert Ulrike Göpfert, Leiterin der Stadtbücherei Weilheim (Oberbayern), eine beeindruckende Leistungsbilanz. Mehr als 3.200 Neuerscheinungen bereicherten den auf 37.000 Medien angewachsenen Bestand, der mit ca. 183.000 Ausleihen 4,9-mal umgesetzt wurde. Erheblich verbessert werden konnte das Serviceangebot mit der Inbetriebnahme des neuen Internetkatalogs zum Jahresende. Von der positiven Re-



Das Büchlein mit den besten Arbeiten (Cover der Broschüre)

sonanz zeugen mehr als 8.500 Zugriffe in den ersten sechs Wochen und sehr viel spontanes Lob der Kunden.

Rund 1.100 Besucher nutzten das vielfältige Veranstaltungsprogramm mit „Klassikern“ wie Märchenstunden und Bilderbuchkinos, Autorenlesungen und Theateraufführungen. Zu den High-

lights zählten neben dem Puppentheater-Workshop mit dem englischen Puppenspieler Major Mustard Gastspiele des Figurentheaters marotte aus Karlsruhe und der „fahrenden Mundwerker“, die unter freiem Himmel auf der Weidenbühne Märchen für Zuhörer jeden Alters spielten.

Uttenreuth

Startschuss für frankenfindus.de

Im neuen Bibliotheksverbund „Frankenfindus“ arbeiten neun kommunale öffentliche Bibliotheken der Landkreise Erlangen-Höchstadt (Mittelfranken) und Forchheim (Oberfranken) sogar über die Bezirksgrenzen hinweg zusammen. Neben dem fachlichen Austausch und gemeinsamen Aktionen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit bildet der gemein-



same Online-Katalog „frankenfindus.de“ das Herzstück der Kooperation. Über das Internet können die Bürger auch von Zuhause aus rund um die Uhr aus über 170.000 Medien (darunter 20.000 CDs, CD-ROMs, Videos und DVDs) auswählen und bestellen. Die Medien werden dann in die Heimatbibliothek des Lesers geliefert und können dort gegen eine Gebühr ausgeliehen werden.

Zum offiziellen Startschuss des neuen Service waren zahlreiche Bürgermeister und Büchereileiterinnen der beteiligten Städte und Gemeinden in die Gemeindebücherei Uttenreuth gekommen. Begrüßt wurden sie von Herrn Eberhard Irlinger, Landrat des Landkreises Erlangen-Höchstadt. Anschließend stellte Norbert Hellinger von der Landesfachstelle die verschiedenen Funktionen der neuen Internetplattform vor, bevor die ersten Medien im Echtbetrieb bestellt werden konnten. Die Nürnberger Außenstelle der Landesfachstelle war Geburtshelfer bei der Gründung des jüngsten Bibliotheksverbundes in Franken und koordinierte die Vorbereitungen und Absprachen.



Landrat Eberhard Irlinger überreicht dem Koordinator des Bibliotheksverbundes, Norbert Hellinger von der Außenstelle Nürnberg der Landesfachstelle, das Schirmherren-Geld.

Würzburg

Stadtbücherei

Die Stadtbücherei Würzburg hat ein exzellentes Angebot an DVDs aufgebaut. Filmfreunde können aus fast 3.000 anspruchsvollen Spielfilmen, vom Stummfilm bis zum neuesten preisgekrönten Kinoerfolg, wählen. Nicht Mainstream, sondern Programm kino lautet die Devise. Dabei werden beispielsweise lateinamerikanische, russische und afrikanische Produktionen berücksichtigt.

Auch die Kinder kommen nicht zu kurz, 500 Kinderfilme verschiedener Genres stehen zur Verfügung, neben aktuellen „Streifen“ auch viele Klassiker. Zudem bietet die Musikbücherei eine gut sortierte Auswahl an hochkarätigen Musik-DVDs, von der Oper bis zum Popkonzert.

Universitätsbibliothek

„Würzburg virtuell 1525“ – dieses vom Lehrstuhl für Informatik II (Prof. Dr. Jürgen Albert) und der Universitätsbibliothek Würzburg mit Unterstützung des Mainfränkischen Museums unternommene Projekt versucht die im Fürstenbaumuseum auf der Festung Marienberg gezeigten Stadtmodelle aus Holz und Pappmaché in die Welt der Bits und Bytes zu überführen. Das Virtuelle Stadtmodell soll darüber hinaus als historisches Stadtinformationssystem weiterführende Quellen zu Gebäuden und Ereignissen in der Stadt anbieten. Ein Klick auf einzelne Häuser wird Material in Text und Bild zu Geschichte und Geschichten rund um den angewählten Ort unkompliziert verfügbar machen und bibliographische Informationen aus der Unterfränkischen Bibliographie mitliefern. Eine Vernetzung des Stadtmodells Würzburg virtuell 1525 mit den Bauernkriegschroniken des Lorenz Fries und des Martin Cronthal ist in Arbeit, ebenso Verknüpfungen mit den Bild-, Karten-, Plan- und Grafiksammlungen der Universitätsbibliothek. Auf der Grundlage der Architekturskizzen des 1964 verstorbenen Schulrats Dr. Franz Seberich, die Vorlage des Holzmodells „Würzburg virtuell 1525“ waren, wird zunächst die Stadt an der Wende vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit als 3D-Modell nachgebildet. Soweit es die Datenlage zulässt, sollen weitere Zeitschnitte folgen (www.franconica-online.de/).